

Protokoll

der Sitzung des Ausschusses für
Soziales, Senioren, Gesundheit, Freizeit, Kultur, Sport und Integration beim Beirat
Blumenthal

am Montag, dem 25. März 2013 um 19.00 Uhr
im Förderzentrum Reepschläger Straße, 28777 Bremen

Anwesende:

Ortsamt: Herr Nowack, Vorsitz
Frau Rohde, Protokoll

Ausschuss: Frau Klinkmüller, Herr Oehler, Frau Rhoden, Herr Sociu, Herr Schwarz (für Herrn Thormeier), Herr Wischhusen (beratend)

es fehlen: Herr Christahl, Frau Zimmermann

Gäste: Andrea Nolte-Buschmann, AWO Bremen (AK Blumenthal)
Werner Buggel, Amt für Soziale Dienste (AK Blumenthal)
Stephan Wegener, Leiter Förderzentrum Reepschläger Str. (AK Blumenthal)
Klaus Möhle (SPD), Sprecher der städtischen Deputation für Soziales, Kinder und Jugend
Wilhelm Hinners (CDU), Sprecher der städtischen Deputation für Inneres und Sport
Margitta Schmidtke, MdBB, Mitglied im Fraktionsvorstand der SPD
Rainer Bensch, MdBB (CDU)

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 21.11 Uhr

Tagesordnung:

1. (19:00 Uhr) Begrüßung und Eröffnung; Genehmigung der Tagesordnung
2. (19:05 Uhr) Anhörung über die „**Erklärung zur Gesamtsituation in Bremen-Blumenthal und zur George-Albrecht-Straße**“ des Arbeitskreises Blumenthal
als Gäste:
Andrea Nolte-Buschmann, AWO Bremen (AK Blumenthal)
Werner Buggel, Amt für Soziale Dienste (AK Blumenthal)
Stephan Wegener, Leiter Förderzentrum Reepschläger Str. (AK Blumenthal)
Klaus Möhle (SPD), Sprecher der städtischen Deputation für Soziales, Kinder und Jugend
Wilhelm Hinners (CDU), Sprecher der städtischen Deputation für Inneres und Sport
Margitta Schmidtke, MdBB, Mitglied im Fraktionsvorstand der SPD

Rainer Bensch, MdBB (CDU)
3. (20:30 Uhr) Verschiedenes

TOP 1: Begrüßung und Eröffnung; Genehmigung der Tagesordnung

Herr Nowack begrüßt die Mitglieder des Ausschusses und die Gäste. Die Tagesordnung wird ohne Gegenstimme genehmigt.

TOP 2: Anhörung über die „Erklärung zur Gesamtsituation in Bremen-Blumenthal und zur George-Albrecht-Straße“ des Arbeitskreises Blumenthal

Frau Nolte-Buschmann, Herr Wegener und Herr Buggel erläutern die Gründe, die zu der „Erklärung der Gesamtsituation in Bremen-Blumenthal und zur George-Albrecht-Straße“ (ist dem Protokoll als Anlage beigelegt) geführt haben.

Der Arbeitskreis Blumenthal besteht seit 2003. Die Akteure kommen u. a. aus dem sozialen- und Bildungsbereich und von der Polizei. Sie kümmern sich um problematische ausländische und deutsche Familien.

Bereits 2003 wurden erste Lösungsvorschläge ausgearbeitet, 2006 erfolgten die ersten Umsetzungen. In den letzten Jahren entwickelten sich zunehmend neue Probleme, verursacht auch durch neu zugezogene ethnische Gruppen, die sich auf den gesamten Stadtkern Blumenthals ausbreiten. Als Folge entsteht eine zunehmende Abwanderungstendenz des Mittelstandes (Bsp.: Ärzte, stabile Mittelstandsfamilien). Mit dem verfassten „sozialromantischen“ Brief will der Arbeitskreis konkrete Forderungen als Lösungsmöglichkeiten benennen. Zurzeit gibt es vor Ort keine Entscheidungskompetenzen und keine Ressourcen, um deren Umsetzung zu ermöglichen.

Angestrebt wird u. a. zum Beispiel der Aufbau eines WIN-Gebietes (Wohnen in Nachbarschaften), das den Stadtteil aufwertet und das Miteinander organisiert. So gibt es einerseits großes Misstrauen den Behörden gegenüber und andererseits hilflose, bemühte Familien. Da der Zugang im Alltag fehlt, wird jemand gebraucht, der diesen koordiniert und der auch finanzielle Mittel organisiert.

Das fehlende Vertrauen wird als grundlegendes soziales Problem dargestellt, das auch die Reaktionen von Jugendlichen verstehen hilft.

Es müssen Bildungsperspektiven für Kindergärten und Schulen geschaffen werden und realisierbare Lösungen gesucht werden. Möglich seien z. B. eine Hausaufgabenbetreuung oder Fortbildungen durch ältere Einwohner.

Investitionen, die nur getätigt werden, um die öffentliche Meinung zu beruhigen, sind nicht ausreichend.

Während der folgenden Diskussion werden weitere mögliche Ursachen (Armut, Ghettobildung, wenig Elternarbeit, verschiedene ethnische Gruppen, fehlende Perspektiven für Jugendliche) der Problematik thematisiert. Einmütig kommen die Anwesenden zu der Überzeugung, dass die Stadtgemeinde bei der Aufnahme von Flüchtlingen und Armen und deren vernünftiger sozialpolitischer Betreuung an Grenzen stößt. Es ist klar, dass in Blumenthal langfristige Erfolge nur über soziale Arbeit und Bildung und durch ressortübergreifende Maßnahmen zu erreichen sind. Bezugnehmend auch auf einen Beschluss der Bürgerschaft vom 11. 12.2012 sichern die anwesenden Mitglieder der Bürgerschaft ihre volle Unterstützung bei der erhofften Umsetzung der angestrebten Lösungsansätze zu. Herr Wegener bittet dazu um Rückmeldungen der Diskussionsergebnisse aus der Bürgerschaft (welche Maßnahmen sollen ergriffen werden), um Transparenz und sachorientierte Lösungen.

Übereinstimmend wird angestrebt, einen hauptberuflichen Quartiersmanager mit zentralem Anlaufpunkt vor Ort zu installieren, wobei die finanzielle Grundlast von der Freien Hansestadt Bremen getragen werden soll. Dieser Quartierstreffpunkt soll als Dreh- und Angelpunkt und Treffpunkt für alle Blumenthaler Bürger dienen und mit Ratschlägen und kompetenten Ansprechpartnern die Integration unterstützen.

Nach Einschätzung des Arbeitskreises Blumenthal ist es wichtig, dass alles bisher Gesagte schnell umgesetzt wird und dass man ungeachtet aller Probleme nicht nur die negativen Seiten des durchaus lebenswerten Stadtteils sieht.

Herr Nowack bittet die Ausschussmitglieder, die Inhalte und benannten Ziele der Diskussion zu unterstützen.

Folgender Beschluss wird ohne Gegenstimme gefasst:

„Der Beirat Blumenthal unterstützt die Erklärung des Arbeitskreises Blumenthal voll inhaltlich und übernimmt sie als Arbeitsgrundlage für den Beirat. Der Beirat fordert die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen als federführendes Ressort auf, unverzüglich den Beschluss der Bremischen Bürgerschaft vom 11. Dezember 2012 mit Leben zu füllen. Dazu gehört, dass noch vor der parlamentarischen Sommerpause 2013 die erforderlichen finanziellen Mittel bereitgestellt werden, um das Quartiersmanagement vor Ort zu installieren. Um das Quartiersmanagement erfolgreich zu gestalten, fordert der Beirat, dass bis dahin auch geklärt sein muss, wo der beschlossene Quartierstreiffpunkt eingerichtet wird und welche, mit Blumenthaler Themen erfahrene Person, mit dem Quartiersmanagement beauftragt wird.“

TOP 3: Verschiedenes

Frau Dehning von der Kita Am Pürschweg berichtet von der im Rahmen der Aktion „Serve the City“ durchgeführten Sportplatzsäuberung mit anschließendem Fußballturnier. Sie bittet den Ausschuss, sich dafür einzusetzen, dass die für das Turnier aufgebauten Holztore bis zu einem evtl. Verkauf des Geländes stehen bleiben können.

Mit dem einstimmigen Votum des Ausschusses sichert Herr Nowack zu, sich dafür einzusetzen, dass ein kleinerer Teil des Geländes zur weiteren Nutzung durch die Kita erhalten bleibt.

Bürgerin [REDACTED] appelliert an die anwesenden Politiker, den Einwohnern des Stadtteils zuzuhören und bittet um die Möglichkeit, ihnen regelmäßig vorhandene Ängste und Anliegen darlegen zu können.

Herr Nowack schließt die Sitzung um 21.11 Uhr.

gez. Nowack
Nowack, Vorsitzender

gez. Klinkmüller
Klinkmüller, Sprecherin

gez. Rohde
Rohde, Protokoll